

der rote punkt.

Das Original seit 1991

Mitarbeiterzeitung der gfeller elektro
Ausgabe 68 | August 2026

Lichtlösungen

Campus Schwarzsee • Nordring 8 •
City Pop • A. & M. Bizzozero AG, Bern

Mobilitätslösungen

Wasserstofftankstelle, Egerkingen •
E-Ladestationen in Derendingen und Laupen

ETAVIS Talent

Vom Praktikum zum Profi • Bildungsweg



Elektro- und ICT-Kompetenz. On

ETAVIS 



gfeller.
elektro + ict lösungen

Inhalt

Dreifachturnhalle, Campus Schwarzsee	3
Neue Lichtlösung, Nordring 8, Bern	6
Lichtlösung, City Pop Bern Urban	8
Lichtlösung, A. & M. Bizzozero AG, Bern	9
Mobilitätslösung, Coop Pronto, Egerkingen	10
Mobilitätslösung, Eni Tankstelle, Derendingen	12
Mobilitätslösung, Neueneggstrasse 24, Laupen	14
Cybersicherheit, Vernetzung mit beamNet	16
Partnerschaft mit Securitas Direct	18
Partnerschaft mit Loxone	19
Mobilität, Umwelt – stark für die Zukunft	20
ETAVIS Talent – vom Praktikum zum Profi	22
Hobby: Täuschen, täuschen, Schuss!	26
Die Harrison's Primary School in Kenia	28
Wir gratulieren	30
Neu bei uns	31
Gfelloki	32

Impressum

«der rote punkt» August 2026
Mitarbeiterzeitung der
ETAVIS Bern-Mittelland AG | gfeller elektro
36. Jahrgang
erscheint 1x jährlich

Redaktion/Korrektorat/Autoren:
Regula Kunz, textatelier, Münsingen;
Michael Zurbuchen und Mitarbeitende,
gfeller elektro, Hinterkappelen
Fotoredaktion: Michael Zurbuchen,
gfeller elektro, Hinterkappelen
Titelbild: Vera Leibundgut, Herrenschwanden
Gestaltung: xamt franziska liechti, Belp
Druck: Rickli + Wyss AG, Bern

Auflage: 1800 Ex.
Nächste Ausgabe: August 2027

ETAVIS Bern-Mittelland AG
gfeller elektro
Kappelenring 69
3032 Hinterkappelen
Telefon 031 998 55 66
etavis.ch/hinterkappelen

Editorial

Liebe Lesende

Lichtlösungen

Licht bewegt, schafft Orientierung und erzählt Geschichten. In unseren Projekten wird Licht zur zentralen Kraft, die Räume zum Leben erweckt, Atmosphäre schafft und Sicherheit vermittelt. Mit modernsten LED-Technologien und intelligenten Steuerungen entstehen Lösungen, die Energie sparen und gleichzeitig höchsten Komfort bieten. Ob in grosszügigen Hallen, urbanen Wohnwelten oder komplexen Gewerbebauten. Durch gezielte Lichtführung entstehen Emotionen, Qualität und Identität. Unsere Lichtlösungen verbinden Technik, Design und Nachhaltigkeit zu einem stimmigen Ganzen. Sie stehen für Innovationskraft, Präzision und den Anspruch, für unsere Kundinnen und Kunden nicht nur funktionale, sondern begeisternde Lebens- und Arbeitsräume zu gestalten.

Mobilitätslösungen

Mobilität ist zentral für unsere Gesellschaft. Wir gestalten sie aktiv mit: Mit innovativen Lösungen rund um die Elektromobilität und alternativen Energieformen schaffen wir leistungsfähige Infrastrukturen für die Anforderungen von heute und morgen. Ob Wasserstoffanlagen, Schnellladestationen oder komplexe Ladeinfrastrukturen für den öffentlichen Verkehr, unsere Projekte verbinden technische Präzision mit nachhaltigem Denken und hoher Umsetzungskompetenz. Gleichzeitig leisten wir einen aktiven Beitrag zu den Umweltzielen von ETAVIS und VINCI, indem wir CO₂-Emissionen reduzieren und den Ausbau sauberer Mobilitätslösungen

vorantreiben. So entstehen ganzheitliche Lösungen, die aktiv zu einer fortschrittlichen, nachhaltigen Zukunft beitragen.

ETAVIS Talent

Menschen sind unser wichtigstes Kapital. Sie tragen als Arbeitnehmende mit ihrem Können und Tun zum Erfolg unseres Unternehmens bei. Ihre berufliche und menschliche Entwicklung steht daher im Zentrum unseres Handelns. Mit ETAVIS Talent schaffen wir gezielt Perspektiven und begleiten junge Menschen auf ihrem Weg – vom Einstieg bis zur fachlichen Reife. Ob Vorlehre, Ausbildung oder individuelle Weiterentwicklung, wir fördern Potenziale, stärken Kompetenzen und öffnen Türen für nachhaltige Karrieren im Handwerk. Dabei setzen wir bewusst Zeichen für die Wertschätzung praktischer Fähigkeiten und technischer Berufe. Wir unterstützen Talente unabhängig von ihrem Hintergrund und geben ihnen die Chance, sich zu entfalten, zu engagierten Fachkräften, die mit Stolz, Können und Leidenschaft helfen, die Zukunft von ETAVIS mitzugestalten.

Redaktion «der rote punkt»

Vom Werkplatz

Dreifachturnhalle, Campus Schwarzsee, Kanton Freiburg

Elektrische Installationen und Lichtlösungen

Der Campus Schwarzsee – ein Sport-, Ausbildungs- und Freizeitzentrum befindet sich in einer beeindruckenden Naturkulisse und bietet erstklassige Sporteinrichtungen und ideale Rahmenbedingungen für eine Vielzahl an Sportarten. Für 2025 wurde der Bau einer Dreifachturnhalle geplant, als Ersatz für die Turnhalle. Wir durften im Auftrag des Generalunternehmers Blumer-Lehmann AG die gesamte elektrische Installation erstellen.

Als ich im Sommer 2025 die Baustelle besichtigte, war nur die Bodenplatte vorhanden. Geplant war eine Turnhalle im Holzelementbau. Alle

vorgefertigten Einzelteile wurden vor Ort zusammengebaut und aufgerichtet. Zu Beginn des Herbstes stand der komplette Holzelementbau der Halle und wir starteten mit den Elektroinstallationen.

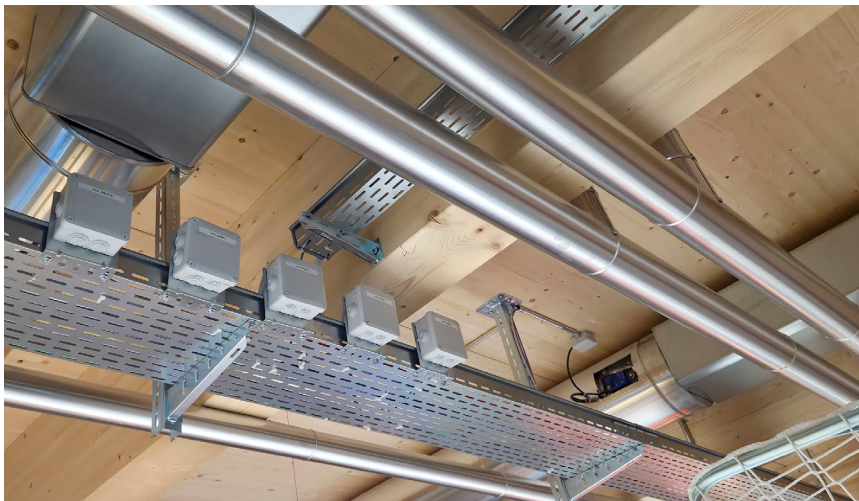
Damit der Boden der Turnhalle möglichst schnell eingebracht werden konnte, begannen wir als erstes mit den Installationen in der Halle.

Trassenmontage und Kabeleinzug

Die Halle hat eine Höhe von rund 11 Metern. Für die Installation von Trassen und Leuchten wurden aus Sicherheitsgründen fahrbare Gerüsttürme und Hebebühnen eingesetzt.

Wir installierten zwei Trassen nebeneinander, eine für «normale» Kabel wie z. B. für Beleuchtung, Sportgeräte, Storen, Lautsprecher usw. und eine zweite Trasse mit Funktionserhalt für Sicherheitsanlagen wie RWA-Fenster (Rauch- und Wärmeabzug) und Notbeleuchtung. Letztere musste genau nach Herstellerangaben montiert werden. Im Holzelementbau muss eine feuerfeste Platte unter jeder Stütze angebracht werden, die Wahl der benötigten Schrauben ist vorgegeben. Das gilt auch für die verwendeten Kabel, die einen Funktionserhalt aufweisen müssen, das heisst, im Falle eines Brandes z.B. muss die Funktion über einen bestimmten Zeitraum aufrechterhalten bleiben.





Trasseinstallation im Geräteraum.

Nach der Montage der Trassen begann der Kabeleinzug. Einen Bund Kabel auf 11 Metern Höhe durch die Holzträger und über die Trassen zu verlegen, benötigte einiges an Vorbereitung und Koordination zwischen den einzelnen Monteuren auf den Hebebühnen. Im Anschluss bereiteten wir die Montage der Leuchten und Lautsprecher vor.

Rohbauinstallationen in den Nebenräumen

Parallel zu den Arbeiten in der Halle begannen wir mit den Installationsarbeiten in den Garderoben, Toiletten, Putz- und Technikräume, Korridore, Mehrzweckräume und Lehrerzimmer. Unmengen an Trassen und Rohren wurden installiert und Kabel eingezogen.

Lichtlösungen – Beleuchtung und Sicherheit

Mit Ausnahme der Toiletten wurden in allen Räumlichkeiten sogenannte Aufbau LED-Leuchten eingesetzt. In den Toiletten wurden aufgrund der Hohldecken Einbau LED-Leuchten gewählt.

Der Mix aus direkter Deckenmontage und Pendelleuchten ergibt spannende Lichtakzente in allen Räumen. Runde Pendelleuchten im Eingangsbereich setzen die schönen Holzdecken in Szene.

In der Turnhalle mit 1386 m² wurden für eine grossflächige Ausleuchtung

Installationen in der Turnhalle.



insgesamt 54 spezielle Leuchten eingesetzt, jede mit einer Leistung von 120 Watt und 20 200 Lumen (Lichtstrom). Zum Vergleich: Eine alte 36 Watt Fluoreszenzröhre hat nur ca. 3000 Lumen.

Es wurden enorme Mengen an Trassen und Rohren installiert und Kabel eingezogen.

Die Sicherheit ist bei solchen Gebäuden essenziell. RWA-Fenster in der Halle und in den beiden Fluchttreppenhäusern ermöglichen der Feuerwehr, Rauchgase aus Fluchtwegen abzuleiten. Bei Stromausfall markiert die Sicherheitsbeleuchtung die Fluchtwege. Sie besteht aus zwei Leuchtentypen: die Rettungszeichenleuchte (mit Richtungspfeil) und die Sicherheitsleuchte für die optimale Ausleuchtung des Flucht-

Beleuchtung vor den Garderoben.





Die Pendelleuchten setzen die Holzdecke im Eingangsbereich in Szene.



Mehrzweckraum im Obergeschoss.

weges. Die Sicherheitsleuchten werden über eine Zentral-Batterie-Anlage versorgt. Die Leuchten werden automatisch überwacht und wöchentlich getestet. Defekte Leuchten werden automatisch an den Betreiber gemeldet.

Steuerungssysteme

Für die Steuerung der Beleuchtung wurde bewusst auf Bewegungsmelder gesetzt. Das Licht brennt nur, solange sich jemand in einem Raum aufhält. So werden Energie und Kontrollgänge eingespart. Die Steuerung der Beleuchtung erfolgt über ein KNX-Bussystem (Hausautomation System) mit Touchpanel in jeder Halle und kann so von 0–100% gedimmt werden.

Die Steuerung der Storen, Sportgeräte und der beiden Trennwände in der Halle erfolgt über ein KNX-Bussystem. Auf dem Touchpanel kann jedes Sportgerät einzeln bedient oder die Halle bei Bedarf in drei einzelne Hallen unterteilt werden.

Eine Wetterstation auf dem Dach ist gekoppelt mit der Steuerung der Stoffstoren an der Fensterfront. Diese werden automatisch hochgefahren, sobald Wind oder Regen einsetzt.

Die Sicherheit ist bei solchen Gebäuden essenziell.

Beschallung der Halle

Für die Beschallung wurden pro Hallenbereich 4 Lautsprecher und eine separate Bedienstelle installiert. Musik kann so unabhängig abgespielt werden. Pro Halle stehen Mikrofone zur Verfügung. Ein zentrales «Regie Case» (zentrale Bedienstelle) ermöglicht die Bedienung auf alle drei Hallen gleichzeitig.

Photovoltaikanlage

Die Photovoltaikanlage auf dem grossen Dach (1200 m²) erbringt eine Spitzenleistung von 270 Kilowatt (kWp). Die produzierte Ener-

gie wird für den Betrieb der Halle genutzt, überschüssige Energie wird ins Netz eingespeist.

Grosses Dankeschön

Die Bauzeit war mit 7 Monaten sportlich. Ich bedanke mich beim Team für seinen Einsatz. Der Dank gilt auch den Verantwortlichen von Blumer-Lehmann AG und dem Kanton Freiburg für diesen spannenden, nicht alltäglichen Auftrag in solch schöner Umgebung.

Raffael Luder

Bauherr:

DIME/Service des bâtiments SBat
RIMU/Hochbauamt HBA
Mme Melanie Dick, Architecte, cheffe
de projets, Fribourg

General- und Totalunternehmung:

Blumer-Lehmann AG, Gossau

Elektroplaner:

R+B engineering ag, Bern

Neue Lichtlösung am Nordring 8, Bern

Umfassende Sanierung der Beleuchtung

Zentrales Anliegen bei diesem Auftrag war der Ersatz der bestehenden Beleuchtung durch eine zeitgemässe, effiziente Lichtlösung. Energiesparende Lichtlösung, eine unserer Kernkompetenzen.

Die ursprüngliche Beleuchtungsanlage am Nordring 8 war vor rund 20 Jahren installiert worden und entsprach damals den technischen Standards. Über die Jahre zeigten sich zunehmend Mängel: z. B. schleichendes Nachlassen der Leuchtkraft der Leuchtmittel («Ausbrennen»), verschlechterte Lichtqualität. Zudem ist seit August 2023 die Produktion und der Import von Leuchtstoffröhren

verboten und seit dem 1. September 2025 besteht ein generelles Verkaufsverbot von konventionellen T8-Leuchtstoffröhren sowie Halogenlampen. Kaputtes kann also nicht ersetzt werden.

Über 550 Leuchtstoffröhren und -lampen ersetzt

Im Zeitraum von September 2025 bis Februar 2026 ersetzen wir in der Liegenschaft am Nordring 8, Stockwerk um Stockwerk, über 550 FL-Leuchten durch moderne, energieeffiziente LED-Leuchten. Die neuen Leuchten liessen sich mit gekonnten Handgriffen in die bestehenden Deckenausschnitte einbauen. Pro Etage konnte die lichttechnische

Sanierung innerhalb von rund 14 Tagen abgeschlossen werden.

Die bestehende KNX-DALI-Steuerung (Schnittstelle für digitales Lichtmanagement) in der obersten Etage wurde an die neuen Anforderungen angepasst und entsprechend neu programmiert.

Kein Ersatz für kaputte Leuchten. Umstieg auf LED-Technologie unumgänglich.

Sämtliche Arbeiten wurden bei laufendem Bürobetrieb durchgeführt. Dies erforderte ein hohes Mass an





Büroräumlichkeiten mit neuer Deckenbeleuchtung.



Die Lichtqualität ist deutlich besser, ein klarer Gewinn für die Sicherheit.

Präzision, Rücksichtnahme und bester Organisation. Sauberkeit, Effizienz und sensibles Vorgehen im Umgang mit den Nutzern standen täglich im Fokus.

Spürbare Verbesserung der Lichtqualität

In Nebenräumen sowie im Treppenhaus wurden alle Leuchten

Neue Korridorbeleuchtung.



modernisiert. Der Unterschied in der Lichtqualität ist deutlich spürbar: Einstellhalle, Technikzentralen und Heizungsbereiche, zuvor eher schwach beleuchtet, präsentieren sich nun hell und gleichmässig ausgeleuchtet – und dies ohne Verzögerung beim Einschalten. Ein klarer Gewinn auch in Sachen Sicherheit.

Arbeitssicherheit geht vor, Profikletterer müssen her.

Apropos Sicherheit...

Eine besondere Herausforderung stellte das Treppenhaus in der obersten Etage dar. Aufgrund der grossen Arbeitshöhe war ein sicheres Arbeiten mit Leitern oder mobilen Gerüsten nicht mehr gewährleistet. In diesem Bereich kamen für die Montagearbeiten spezialisierte Industriekletterer zum Einsatz. Unser Team unterstützte sie dabei mit Materialbereitstellung und fachlichen Hinweisen zur Installation.

...und Leibeswohl

Ein kleiner, aber erwähnenswerter Nebenaspekt: Die im Erdgeschoss ansässige Pizzeria Celina war lichttechnisch bereits modernisiert worden und wurde daher von unseren Arbeiten nicht tangiert. Während der gesamten Bauphase versorgte sie uns zuverlässig mit Pizza – eine willkommene kulinarische Unterstützung im Arbeitsalltag.

Stefan Ehram



Lichtlösungen – City Pop Bern Urban, Bern

Lichtkonzept und Installationsarbeiten an der Fischermättelstrasse 6



City Pop steht für flexible Unterkunftslösungen – komplett eingerichtete, preiswerte Wohnungen für mittlere bis längere Aufenthalte sowie hochwertige, komfortabel gestaltete Zimmer für Kurzaufenthalte. Unser Auftrag lautete: Umsetzung des Lichtkonzeptes und die Installationsarbeiten für die 55 Wohneinheiten im Neubau an der Fischermättelstrasse 6 in Bern.

Das Beleuchtungskonzept ist ein wesentliches Element in der gestalterischen Vision des gesamten Projektes. Die Beleuchtung ist nicht nur ein funktionales Erfordernis, sie ist ein wesentliches Instrument der Rauminszenierung.

Illumination

Geplant war, architektonische Akzente mittels subtiler Lichtführung hervorzuheben. Eine Kombination aus indirekten Lichtquellen und präzise gesetzten Spotlights schaffen in den Wohneinheiten eine warme, einladende Atmosphäre, die den gehobenen Standard unterstreicht. Im Aussenbereich und in den Erschlies-

sungszonen steht die Sicherheit im Vordergrund, mit Einbezug diskreter Massnahmen zur Vermeidung von Lichtverschmutzung. Modernste LED-Technik und intelligente Steuerungssysteme gewährleisten eine hohe, zeitgemässe Energieeffizienz.

Meine Aufgaben

Als bauleitender Elektroinstallateur war ich für die drei Kernbereiche «Interdisziplinäre Koordination vor Ort», «Terminierung und Projektfortschritt» sowie «Materialbewirtschaftung und Kostenkontrolle» verantwortlich.

Das Projekt erforderte eine lückenlose Abstimmung mit den beteiligten Gewerken, mit Augenmerk auf die Schnittstellenproblematik zwischen Rohbau und Innenausbau. Die proaktive Kommunikation mit der Bauleitung erwies sich als sinnvoll und unterstützend. Ich legte grossen Wert auf die effiziente Planung und Kontrolle von Zeit, Personal und Etappenzielen, um Verzögerungen für nachfolgende Ausbaugewerke zu vermeiden. Von höchster Relevanz sind auch die wirtschaftliche Führung des Materialwesens und die Einhaltung

der Budgetvorgaben. Optimierte Bestellprozesse gewährleisteten eine Just-in-time-Lieferung der hochwertigen Leuchtkörper und Installationsmaterialien. Präzise Lagerhaltung und Minimierung von Verschnitten trugen zur Kosteneffizienz bei.

Die Zusammenarbeit zwischen Architekten, Fachplanung und ausführenden Ebenen gestaltete sich äusserst konstruktiv und erfolgreich. Das Projekt – ein Zeugnis hoher handwerklicher Qualität und präziser Planung – ist Referenz für modernes Wohnen. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und die angenehme Zusammenarbeit.

Fabian Scherler

Bauherr:

Q11 AG Immobilien, Hünenberg

Architekt:

Burkhalter Architekten AG, Ittigen

Elektroingenieur:

Toneatti Engineering AG, Bern

Lichtlösungen – A. & M. Bizzozero AG, Bern

Lichtkonzept und Installation im Neubau an der Fischermättelstrasse 6

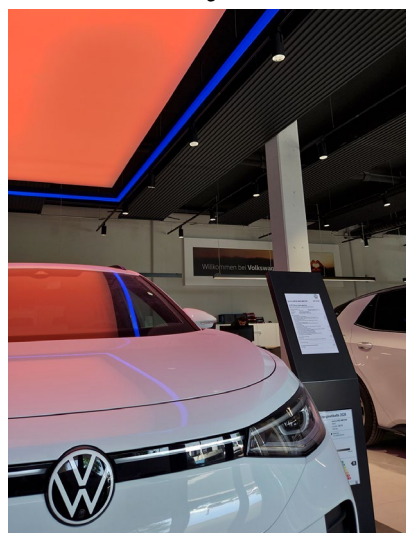
Wir wurden beauftragt, für den Neubau an der Fischermättelstrasse 6 die komplette Beleuchtung für die Werkhalle, den Büro- und den Aussenbereich zu planen und zu installieren. Lichtkonzepte und -lösungen gehören zu unseren Kernkompetenzen. Wir freuen uns auf diese Aufgabe.

Beleuchtungskonzepte für einen Neubau haben den Vorteil, dass wir von Anfang an alles aufeinander abstimmen und jeden Aspekt des Gebäudes, der neuen Räumlichkeiten sowie die Wünsche des Bauherrn berücksichtigen können. Die Anforderungen waren klar – die neue Beleuchtung sollte modern, leistungsstark, langlebig und energieeffizient sein.

Hallenbereich

Die topmodernen, energieeffizienten LED-Leuchten mit hoher Lichtausbeute und langer Lebensdauer erfüllen die Anforderungen im Hallenbereich optimal. Die gleichmässige, blendfreie

Raffinierte Beleuchtung im Verkaufsraum.



Ausleuchtung der Arbeitsbereiche in der Werkstatt ermöglicht ideale Sichtverhältnisse und erhöht damit die Sicherheit und Qualität am Arbeitsplatz.

Bürobereich

Für die Büroräume wählten wir eine angenehme, augenschonende Beleuchtung mit geeigneter Lichtfarbe und ausreichender Helligkeit – ein grosser Beitrag an optimale Arbeitsbedingungen im Bürobereich.

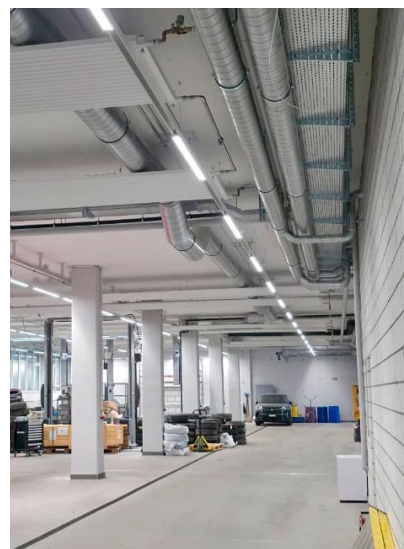
Aussenbereich

Die Beleuchtung ist wesentlich für die Sicherheit im Aussenbereich. Zufahrten, Parkplätze, Eingangsbereiche und Gebäude müssen gut ausgeleuchtet sein. Unser Beleuchtungskonzept für diesen Bereich berücksichtigt alle Anforderungen. Eine intelligente Lichtsteuerung regelt individuell den Beleuchtungsbedarf und trägt damit zur Optimierung vom Energieverbrauch bei.

Meine Aufgaben

Als bauleitender Elektroinstallateur war ich verantwortlich für die fachgerechte Umsetzung gemäss Planvorgaben. Dazu gehörten das präzise Einmessen und Platzieren der Leuchten, die Koordination der Installationsarbeiten sowie die Überwachung der korrekten Ausführung auf der Baustelle.

Ich stellte sicher, dass die Komponenten normgerecht installiert und die vorgegebenen Qualitätsstandards eingehalten wurden. Als Ansprechpartner für andere Gewerke sorgte ich für einen reibungslosen Ablauf der Arbeiten.



Die neuen LED-Leuchten sorgen für ideale Sichtverhältnisse.

Vor der offiziellen Inbetriebnahme wird jeweils die gesamte Beleuchtungsanlage kontrolliert. So stellen wir sicher, dass alle Systeme planmässig funktionieren.

Das Projekt zeigt exemplarisch, wie wichtig die Planung und Umsetzung für die Schaffung einer modernen, zukunftsorientierten Infrastruktur sind. Herzlichen Dank für diesen schönen Auftrag.

Marius Ryppa

Eigentümer:

Q11 AG Immobilien, Hünenberg

Bauherr:

A. & M. Bizzozero AG, Bern

Architekt/Projektleitung:

Burkhalter Architekten AG, Ittigen

Mobilitätslösungen – Tankstelle Coop Pronto, Egerkingen

Neu auch Wasserstoff im Angebot

Die Coop Pronto AG setzt im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie für alternative Energien schon länger auf Wasserstoff als Energieträger mit hohem Potenzial. 2025 bekamen wir den Auftrag für die Installationsarbeiten bei der Wasserstofftankstelle in Egerkingen, unmittelbar neben dem Einkaufszentrum Gäupark.

Rund um den strategisch vorteilhaften Standort mit direkter Autobahnanbindung siedelten sich in den vergangenen Jahren viele grosse Speditionen und Transportunternehmen an, so auch das Verteilzentrum Härkingen der Schweizerischen Post. Dies sind alles potenzielle Kunden für die alternative Antriebsart im Schwerverkehr – mittels Wasserstoffes. Wasserstoff hat eine hohe Energiedichte und weist durch den gasförmigen Aggregatzustand, im Vergleich zu fossilen Brennstoffen oder Akkumulatoren, nur ein geringes Gewicht auf.



Nachhaltigkeit auch unser Thema

Wir begeisterten uns sofort für diesen Auftrag, denn Nachhaltigkeit und der damit verbundene Umweltschutz spielen auch in unserem Unternehmen eine grosse Rolle.

Im Mai 2025 ging es los mit den Einlegearbeiten. Der Platzbedarf einer Wasserstofftankstelle mit all ihren Komponenten ist gross und musste im Fall Egerkingen bis aufs Letzte ausgereizt werden. Die Anlage ist freistehend, die

Vorbereitete Bodenplatte mit Bodenleitungen.



Rohrbrücke vom Dach zur Verteilkabine.





Integration in das bestehende Blitzschutzsystem von grosser Wichtigkeit. Damit alle Komponenten angeschlossen werden konnten, wurden über 30 Erdungsanschlüsse erstellt. Fürs Einmessen der Erdungsanschlüsse nutzten wir modernste Hilfsmittel unseres Werkzeugpartners Hilti.

Der Platzbedarf einer Wasserstofftankstelle mit all ihren Komponenten ist gross.

Nachdem die Tiefbauarbeiten abgeschlossen waren, konnten wir bereits mit der Erschliessung der einzelnen Komponenten beginnen. Dies zum Teil auch in luftiger Höhe. Für diese Arbeiten setzten wir aus Sicherheitsgründen Hebebühnen ein.

Der Betrieb einer Wasserstofftankstelle, auch H₂-Tankstelle genannt,



Nicht alltägliche Trassenführung.



braucht viel Energie. Diese wird über die neu installierte Verteilkabine zur Verfügung gestellt und von da aus sternförmig verteilt.

Herzlichen Dank

Wir danken allen Projektbeteiligten für die reibungslose Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen. Nach erfolgreicher Abnahmekontrolle ging die Anlage eingangs März offiziell in Betrieb.

Florian Rindisbacher

Bauherr:

Coop Pronto AG, Allschwil

Elektrofachplanung:

MSE, Markus Schaffner Elektroplanung,
Reinach BL

Mobilitätslösungen – Eni Tankstelle, Derendingen

Neu mit zwei Schnellladestationen für Elektrofahrzeuge

Die Zahl der «E»-Automobilisten hat in den letzten Jahren zugenommen. Gemäss Bundesamt für Statistik wurden 2025 rund 52850 elektrisch betriebene Fahrzeuge neu in Verkehr gesetzt, d.h. +15,6% zum Vorjahr. Naheliegender also, dass die Nachfrage nach Schnellladestationen stetig steigt.

Wer ein Elektrofahrzeug fährt, lädt dieses über Nacht zu Hause an seiner privaten Ladestation auf. Langstreckenfahrer allerdings sind unterwegs auf Ladestationen mit kurzen Ladezeiten angewiesen – idealer-

weise in der Nähe von Verkehrsknotenpunkten.

Seit Januar 2026 können bei der Eni Tankstelle in Derendingen Elektrofahrzeuge in kürzester Zeit an einer der beiden neuen Säulen aufgeladen werden. Wir freuen uns über diesen Auftrag, denn auch wir fahren «Elektro».

Hohe Netzbelastung

Hürden für das Einrichten solcher Ladestationen kann die hohe Ladeleistung mit entsprechender Netzbelastung sein. Zum Vergleich: Eine Schnellladestation verbraucht



Der Betonsockel für die Installationen steht.

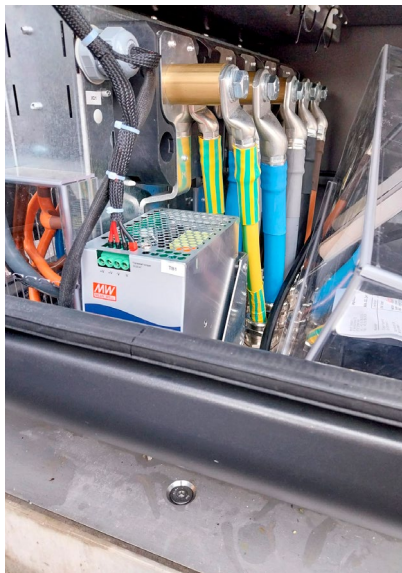




Vorbereitete Anschlussleitung.

150 kW pro Ladepunkt, die Wallbox zuhause «nur» 11 kW. Sobald wegen den hohen Ladeleistungen neue Trafostationen errichtet werden müssen, hat dies für den Bauherrn hohe Investitionskosten zur Folge.

Der Standort der Eni Tankstelle in Derendingen ist ein Glücksfall. Unweit von ihr befindet sich eine Trafostation, deren Reserve ausreicht, um die benötigte Leistung zur Verfügung zu stellen.



Anschlüsse im Verteilkasten.

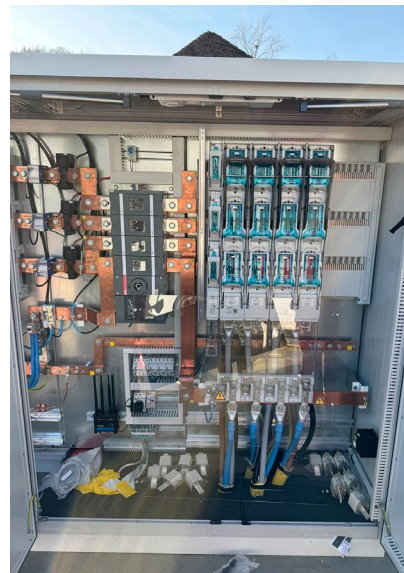
Unser Beitrag

Für den grossen Stromfluss braucht es grosse Kabelquerschnitte. Reine Muskelkraft reichte für das Verlegen der neuen Kabel, die rund 13 kg/m wiegen, nicht aus. Daher kam eine Zugmaschine zum Einsatz. Herzlichen Dank den Partnern für ihre Unterstützung.

Reine Muskelkraft reicht für das Verlegen von Kabeln mit 13 kg/m nicht aus.

Mit Hilfe eines intelligenten Lastmanagement wurde die gesamte Installation geprüft und die benötigten Leistungen pro Ladepunkt ermittelt, um die Verteilung entsprechend zu regeln.

Das Anschliessen der Kabel an die Ladestationen erforderte präzises Arbeiten – nicht ganz einfach bei solch minimalen Platzverhältnissen,



Fertige Hauptverteilung.

schweren Kabeln und «gröberen» Kabelquerschnitten. Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme und den entsprechenden Tests konnte die Schnellladestation in Derendingen in Betrieb genommen werden.

Wir danken allen Projektbeteiligten für die angenehme Zusammenarbeit und das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Florian Rindisbacher

Auftraggeber:
ARTELIA Suisse SA, Glattpark

Elektroplanung:
SCHERLER AG, Luzern

Mobilitätslösungen – Neueneggstrasse 24, Laupen

Ladepower im grossen Stil – für den öffentlichen Verkehr

Elektromobilität ist in der Gegenwart angekommen, auch beim öV. Mit Freude durften wir für die Post Immobilien AG einen weiteren Standort mit modernster Gleichstrom(DC)-Ladeinfrastruktur ausrüsten.

Der Startschuss fiel am 6.10.2025 mit der Kick-off-Sitzung. Terminprogramm sowie die einzelnen Arbeitsschritte wurden definiert, Verantwortlichkeiten verteilt und der Projektfahrplan festgelegt. Dann begann die praktische Arbeit – im Boden!

Eine ordnungsgemässe Erdung garantiert Sicherheit.

Für die Verlegung der Rohrleitungen fanden umfangreiche Grabarbeiten und Betonierarbeiten für die Schlauchschächte statt. Parallel wurde die Erdung des Gebäudes und der neu erstellten Trafostation realisiert. Eine ordnungsgemäss funktionierende



Die Bobinen mit den «voluminösen» Kabeln stehen bereit.

Erdung ist bei solch leistungsintensiven Anlagen absolute Pflicht – Sicherheit steht an erster Stelle.

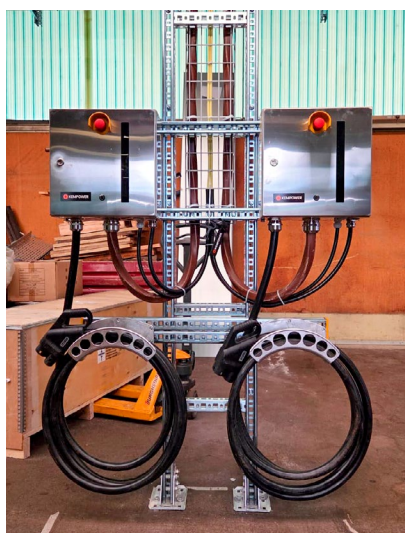
Trasseninstallationen und Kabelzug

Nun ging es für die Installation der Trassen in die Höhe. Mit spezieller Befestigungstechnik wurden sie

direkt an die bestehenden H-Träger der Halle montiert. Neben der statischen Belastung mussten Zugänglichkeit, Wartungsfreundlichkeit und spätere Erweiterungsmöglichkeiten berücksichtigt werden.

Dann folgte der anspruchsvollste Teil: der Kabelzug. Enorme Kabelquer-

Zwei DC-Ladestationen.



Gleichrichter mit Installation.





schnitte mussten verlegt werden, um die geforderte Ladeleistung zuverlässig und zukunftsicher bereitzustellen. Gute Planung, Erfahrung, Geduld, Koordination und eine gute Portion Muskelkraft sind da gefragt. Letztere reichte hier nicht. Nur mit einer Kabelzugmaschine konnten die schweren Leitungen eingezogen werden.

Enorme Kabelquerschnitte mussten verlegt werden, Muskelkraft reichte nicht.



Anschlussarbeiten, Abdichtungen

Es folgte die Feinarbeit: Fachgerechtes, normkonformes Anschliessen und Sichern sämtlicher Kabel – kein Spaziergang bei diesen Querschnitten. Die Rohrdurchführungen wurden sorgfältig mit Dichtungsringen verschlossen, damit weder Feuchtigkeit noch Fremdkörper eindringen können.

Fertigstellung und Inbetriebnahme

Nach Abschluss aller Arbeiten folgt die Inbetriebnahme. Nicht ohne Muffensausen stand ich fürs Einschalten direkt neben der Trafostation. Aber alles war in Ordnung. Ein gutes Gefühl! Sämtliche DC-Ladestationen (Direct Current, Gleichstrom) wurden termingerecht in Betrieb genommen.

Die DC-Ladestationen und deren Infrastruktur waren Neuland für mich. Es war anspruchsvoll, auch beeindruckend, wie dynamisch und zukunftsgerichtet unsere Branche ist. Man lernt nie aus.

Grossen Dank an alle Beteiligten. Es macht Freude, mit einem motivierten, kompetenten Team Lösungen zu erarbeiten und Herausforderungen zu meistern.

Die neue Niederspannungs-Hauptverteilung.



Sven Schindler

Bauherr:
Post Immobilien AG, Bern

Bauleitung:
Amstein + Walthert Bern AG, Bern

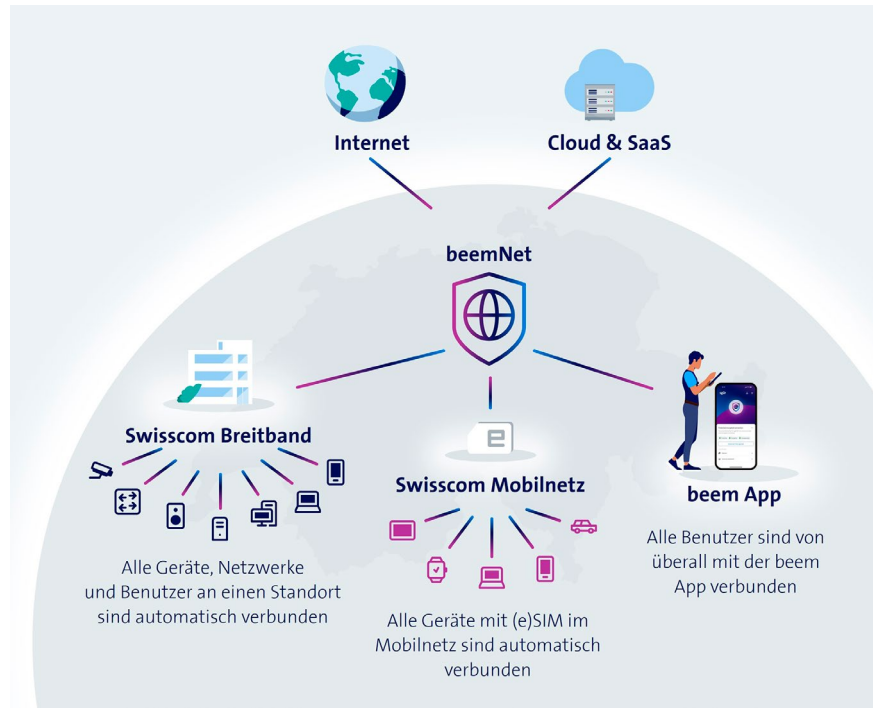
Technisches

Cybersicherheit und Vernetzung neu definiert

Umfassender Schutz mit beamNet – einfach, überall und immer sicher

Das beamNet ist das sichere Unternehmensnetzwerk von Swisscom, bereitgestellt und betrieben in der Schweiz. Der Schutz im beamNet geht weit über die aktuelle IT-Sicherheit der meisten Unternehmen hinaus.

Alle mit dem beamNet verbundenen Standorte, Netzwerke und Geräte sind automatisch vor Cybergefahren geschützt, Benutzer surfen sicher und anonym. Zudem schafft das beamNet die Basis, um von umfassenden beam Security-Funktionalitäten zu profitieren.



Massgeschneiderte Lösung für jedes Unternehmen

Bei beam ist hochwirksame Cybersicherheit nahtlos integriert in eine modulare Lösung für Vernetzung, Kommunikation und weitere Services. Für jedes Unternehmen kann eine flexible Lösung zusammengestellt werden, für eine einfache Kommunikation und für einen sicheren Zugriff auf die Daten.



Aus der Schweiz für die Schweiz

Mit vier georedundanten Swisscom Rechenzentren in der Schweiz bietet das beamNet umfassenden Schutz für Mitarbeitende und Geschäftspartner. Standorte und Benutzer können sich von überall her mit dem beamNet verbinden. Dank dem Betrieb durch Swisscom werden hohe Verfügbarkeit, Performanz und Energieeffizienz sichergestellt.

Standorte und Benutzer können sich von überall her mit dem beamNet verbinden.

Geschützter Datenverkehr

Das beamNet analysiert die Datenströme und lässt diese durch zahlreiche Sicherheitschecks laufen. Das geschieht gleichzeitig und garantiert damit Schnelligkeit und hohen Datendurchsatz.

Das beamNet inspiziert ein- und ausgehende Daten, blockiert schädliche Inhalte und verhindert unerwünschten Datenabfluss. Versehentliche Klicks auf Phishing-Links, Downloads von Schadsoftware oder Cyberverfälle werden abgewendet.

Erhöht die Privatsphäre im Internet

Im beamNet sind die Datenverbindungen «End-to-End» verschlüsselt. So können Benutzer auch in öffentlichen WLAN- oder Drittnetzen privat und sicher surfen und auf Firmendaten zugreifen und bleiben im Internet automatisch anonym. Der Schutz der Privatsphäre vor Cyberangriffen und Social Engineering ist damit garantiert.

Benutzer schützen

Mit den beam Benutzerlizenzen erhalten die Mitarbeitenden und Geschäftspartner von überall und jedem Computer, Tablet und Smart-

phone Zugriff aufs beemNet und auf Unternehmensdaten.

Die beem App

Mit der beem App können sich Mitarbeitende oder Geschäftspartner von überall mit dem beemNet verbinden – auch im Ausland. Die beem App bietet eine durchgängige Verschlüsselung, erweiterten Schutz vor Schadsoftware, Push-Benachrichtigungen sowie ein persönliches Security Dashboard.

Die enge Zusammenarbeit mit Swisscom und die Verbindung unserer Kompetenzen kommt unseren Kunden zugute.

Standorte schützen

Mit beem können alle am Standort verbundenen Geräte, beispielsweise Produktionsmaschinen, Drucker oder

Arbeitsplätze vor Cybergefahren geschützt werden, zusätzliche Hardware ist nicht nötig, Firewalls und Remote-Access-Lösungen werden überflüssig. Telefonie, TV und weitere Services können flexibel ergänzt werden.

Täglich aktualisiert

Das Sicherheitswissen von über 300 Swisscom Security-Fachpersonen fließt kontinuierlich in die Weiterentwicklung des beemNet. Schutzmechanismen werden mehrmals täglich und automatisiert aktualisiert. Dies trägt dazu bei, dass neue gefährliche Webseiten, neuste Viren sowie andere Schadsoftware schnell erkannt werden.

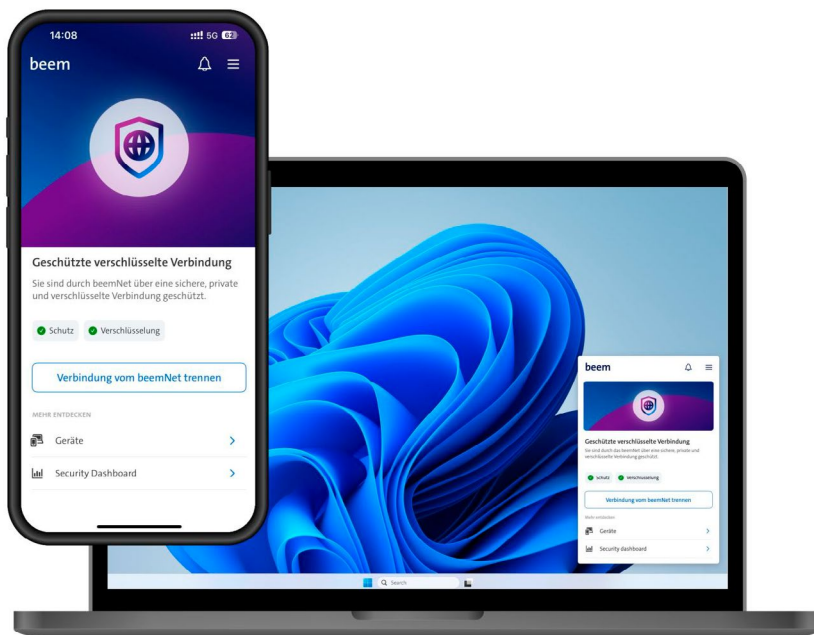
Langjährige Partnerschaft

Als langjähriger Partner wurden wir 2025 als «Swisscom Business Platin Partner» zertifiziert. Die enge Zusammenarbeit mit Swisscom und die Verbindung unserer Kompetenzen kommt unseren Kunden zugute.

Jonas Kirschner



Weitere Informationen zum beemNet.



Partnerschaft mit Securitas Direct

Wir installieren – Securitas Direct alarmiert und interveniert

Als Elektroinstallationsfirma bieten wir unseren Kundinnen und Kunden ein breites Leistungsspektrum rund um moderne Gebäudetechnik an. Eine Kompetenz, die möglicherweise vielen nicht bekannt ist, liegt im Bereich der Sicherheits- und Einbruchmeldetechnik.

Zentral für das Angebot «Sicherheits- und Einbruchmeldetechnik» ist unsere langjährige Partnerschaft mit Securitas Direct, einem führenden Anbieter von Sicherheits- und Alarmsystemen in der Schweiz. Damit können

wir unserer Kundschaft in sinnvoller Ergänzung zu unserem klassischen Angebot Sicherheit aus einer Hand anbieten.

Die von uns installierten Einbruchmeldeanlagen sind mit der Notruf- und Serviceleitstelle von Securitas Direct verbunden.

Im Falle eines Alarms wird das Ereignis dort geprüft und es werden – je nach Situation – konkrete Interventionsmassnahmen ausgelöst, beispielsweise durch einen Securitas-Interventionsdienst oder die Information zuständiger Stellen.

Wandel und Anpassungen

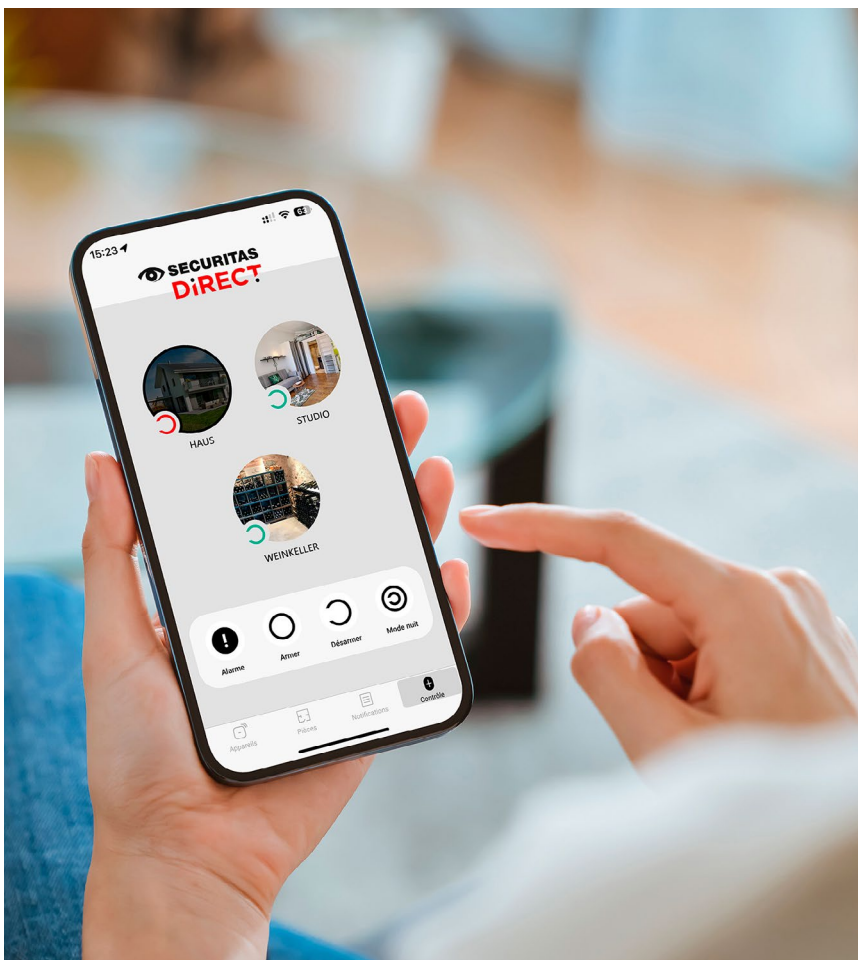
Aktuelles Beispiel für die enge Zusammenarbeit ist das Umrüstungsprogramm der letzten zwei Jahre. Mit der Ablösung der 3G-Mobilfunktechnologie durch die Swisscom mussten bestehende Anlagen auf eine moderne 4G-Anbindung umgestellt werden, um sicherzustellen, dass die Alarmübertragung auch künftig zuverlässig funktioniert und im Ereignisfall weiterhin eine schnelle Intervention ausgelöst werden kann.

Langjährige Partnerschaft

Die Zusammenarbeit mit Securitas Direct begann bereits 1996 bei der Arnold AG und wurde über verschiedene organisatorische Veränderungen hinweg konsequent weitergeführt. Heute ist diese Partnerschaft fest verankert. Die beinahe dreissigjährige Kontinuität steht für gegenseitiges Vertrauen, hohe Qualitätsansprüche und langjährige Erfahrung.

Im Rahmen dieser Partnerschaft übernehmen wir die Installation von Einbruchmeldeanlagen bei Privat- und Geschäftskunden. Unser Einsatzgebiet umfasst rund 1000 Anlagen in den Kantonen Bern und Solothurn. Wir sind auch verantwortlich für die regelmässige Wartung sowie für Störungsbehebung dieser Anlagen.

André Lüthi



Securitas Direct – umfassende massgeschneiderte Sicherheitslösungen für Ihr Zuhause oder Ihr Unternehmen.

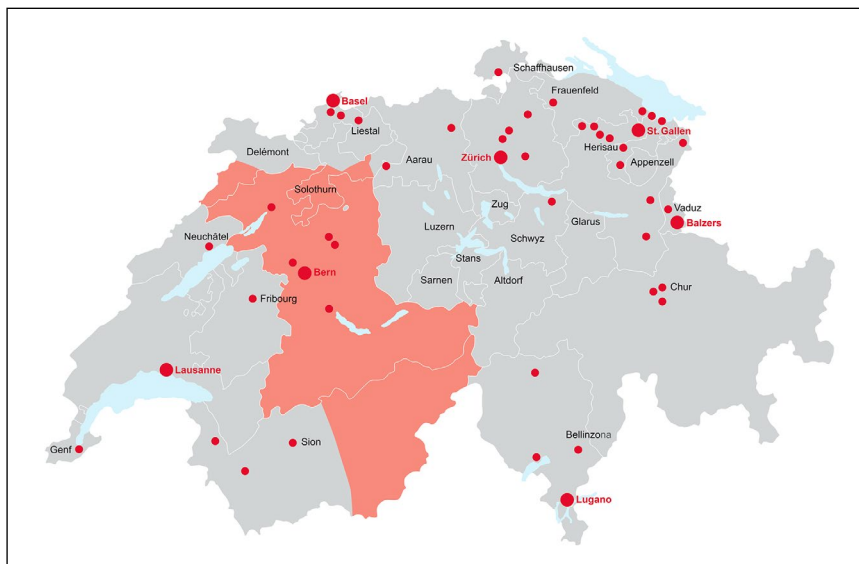
Partnerschaft mit Loxone

Die Komplettlösung – das smarte Home System

Moderne Gebäude stellen hohe Anforderungen an Komfort, Effizienz und Nachhaltigkeit. Um diesen Erwartungen gerecht zu werden und unseren Kundinnen und Kunden langfristig verlässliche Lösungen anzubieten, setzt die ETAVIS Bern-Mittelland AG auf eine starke, einheitliche Ausrichtung in der Gebäudeautomation.

Mit der standortübergreifenden Bündelung unseres Know-hows sind wir einen bewussten Schritt gegangen, mit dem Ziel, unseren Anspruch an Qualität und Verlässlichkeit zu unterstreichen. Unsere Kundinnen und Kunden profitieren damit über alle fünf Standorte – Burgdorf, Biel/Bienne, Hinterkappelen, Liebefeld und Uetendorf – von einheitlichen Standards, hoher Fachkompetenz und einer durchgängigen Lösungsqualität.

Unsere Kundinnen und Kunden profitieren an den Standorten Burgdorf, Biel/Bienne, Hinterkappelen, Liebefeld und Uetendorf von unserem Angebot.



Die Kombination aus regionaler Nähe und zentral gebündelter Kompetenz stärkt das Vertrauen in unsere Leistungen und schafft Mehrwert im gesamten Marktgebiet. Lokale Ansprechpartner bleiben erhalten, ergänzt durch das Know-how und

die Erfahrung eines starken, vernetzten Unternehmens.

Loxone Silver Partner

Loxone steht für intelligentes, ganzheitliches Gebäudemanagement. Als zertifizierter Loxone Silver Partner ist die ETAVIS Bern-Mittelland AG Teil eines qualifizierten Partnernetzwerks und setzt konsequent auf zukunfts-sichere Technologien und klare Standards.

Mit dieser Partnerschaft unterstreichen wir unseren Anspruch, moderne Gebäudeautomation professionell, nachhaltig und in gleichbleibend hoher Qualität umzusetzen – heute und in Zukunft.

André Lüthi



Mehr Infos zum Smart Home System von LOXONE. Alles Wichtige in Gebäuden – automatisiert, vernetzt und im Hintergrund aktiv.

Internes

Mobilität und Umwelt – starke Zeichen für die Zukunft

VINCI Energies Schweiz setzt bei Personenfahrzeugen konsequent auf 100 % Elektromobilität

Die Entscheidung für «Elektromobilität» ist mehr als ein technologischer Schritt – sie ist ein klares Bekenntnis zu verantwortungsvollem Handeln, zum Klimaschutz und zu einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung.

Nachhaltigkeit ist bei VINCI Energies Schweiz kein Schlagwort, sondern gelebte Realität. Ein starkes Zeichen dafür setzte CEO Remy Wittwer im vergangenen Herbst: Mit einer klaren, eindeutigen und zukunftsorientierten Mobilitätsstrategie wurde beschlossen und kommuniziert, dass bei Personenfahrzeugen ab sofort zu 100 % auf Elektrofahrzeuge gesetzt wird.

gfeller elektro seit über zehn Jahren nachhaltig unterwegs

Bei gfeller elektro begann der Weg in Richtung nachhaltige Mobilität bereits vor über einem Jahrzehnt. Schon früh setzte man sich intensiv mit alternativen Antriebskonzepten auseinander und ging erste konkrete Schritte. Damals wurden gasbetriebene Servicefahrzeuge sowie Hybrid-Personenwagen in die Flotte integriert, zu einer Zeit, als Elektromobilität noch längst kein Standard war.

Unser Ziel: bis Ende 2029 vollständige Umstellung der Fahrzeugflotte auf Elektroantrieb.

Heute gehen wir als Teil von VINCI Energies Schweiz diesen Weg konsequent weiter. Unser Ziel ist klar definiert, bis spätestens Ende 2029 sollte die gesamte Fahrzeugflotte vollständig auf Elektroantrieb umgestellt sein.

Bereits umgesetzt

Damit Elektromobilität im Alltag nicht nur möglich, sondern auch praktisch und zuverlässig funktioniert, wurde frühzeitig in die passende Infrastruktur investiert. Am Firmenstandort Kappelenring 69 sind im vergangenen Jahr in zwei Etappen insgesamt acht moderne Ladestationen installiert worden. Die Fahrzeuge werden tagsüber mit Strom aus der eigenen Photovoltaikanlage geladen. Reicht



die Eigenproduktion nicht aus, wird ausschliesslich 100 % erneuerbarer Strom unseres Energielieferanten bezogen.

Leise, effizient und modern

Im Bereich der Personenfahrzeuge setzt VINCI Energies Schweiz konsequent auf moderne, vollelektrische Fahrzeuge. Diese sind optimal auf die heutigen Anforderungen im Alltag abgestimmt und verbinden nachhaltige Mobilität mit hohem Komfort und moderner Technologie. Sie überzeugen insbesondere durch:

- eine hohe Alltagstauglichkeit im beruflichen wie auch im privaten Einsatz
- moderne Assistenz- und Sicherheitssysteme für Fahrkomfort und optimale Sicherheit
- praxistaugliche Reichweiten im Nah- und Fernverkehr
- ein leises, emissionsfreies Fahrerlebnis

Elektromobilität ist nicht nur technologischer Fortschritt, sondern ein klares Bekenntnis, langfristig Verantwortung für das Klima zu tragen.

Umweltziele und CO₂-Einsparungen

Der konsequente Umstieg auf Elektromobilität leistet einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion unserer CO₂-Emissionen und ist ein zentraler Bestandteil der Umweltstrategie von VINCI Energies Schweiz. Jeder elektrisch gefahrene Kilometer ersetzt



E-Parkplätze am Kappelenring 69.

Fahrten mit fossilen Brennstoffen und trägt dazu bei, unsere Umweltbelastung nachhaltig zu senken. Reduziert werden dadurch:

- die direkten CO₂-Emissionen aus dem Fahrbetrieb
- die Lärmbelastung im Arbeits- und Wohnumfeld
- die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern

Wirkungsvolle Kombination

Besonders wirkungsvoll ist die Kombination aus Elektromobilität und eigener Stromproduktion. Damit wird die Wertschöpfungskette konsequent nachhaltig gestaltet. Darüber hinaus unterstützt dies die übergeordneten Umweltziele von VINCI Energies Schweiz. Die kontinuierliche Reduktion des ökologischen Fussabdrucks, den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen sowie die systematische Verbesserung der Umweltleistung.



E-Ladesäule der neuesten Generation.

Fazit

Mit der konsequenten Umstellung auf Elektromobilität setzen gfeller elektro und VINCI Energies Schweiz klare Zeichen für die Zukunft. Wir investieren heute, um morgen nachhaltiger, moderner und verantwortungsvoller unterwegs zu sein – für unsere Mitarbeitenden, unser Unternehmen, unsere Mitmenschen und unsere Umwelt.

Michael Zurbuchen

« gfeller elektro übernimmt Verantwortung für Umwelt und Klima.

Als Teil von VINCI Energies Schweiz verfolgen wir ambitionierte Umweltziele bis 2030: Wir reduzieren unsere CO₂-Emissionen deutlich um –40 %, gehen sorgfältig mit Ressourcen um, setzen konsequent auf Kreislaufwirtschaft und schützen unsere natürlichen Lebensgrundlagen. Mit zertifizierten Managementsystemen, messbaren Zielen und dem Engagement unserer Mitarbeitenden leisten wir Tag für Tag einen konkreten Beitrag zu einer nachhaltigeren Zukunft. »

ETAVIS Talent – vom Praktikum zum Profi Von der Vorlehre zum Masterabschluss – alles ist möglich

Viele Jugendliche und auch Erwachsene verfolgen heute das Ziel einer Karriere, die direkt mit einem Studium oder einem Hochschulabschluss verbunden ist. Akademische Laufbahnen gelten häufig als der einzig richtige Weg zu beruflichem Erfolg. Doch was passiert dabei mit den klassischen handwerklichen Berufen? Wer ist für diese geeignet?

Was bieten denn Ausbildungen in handwerklichen Berufen überhaupt, welche Wege führen zu einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) und welche Weiterbildungsmöglichkeiten eröffnen sich danach? Wie können Jugendliche motiviert werden, einen handwerklichen Beruf zu erlernen? Dies sind berechtigte Fragen, denn dem Schweizer Handwerk droht ein Mangel an Fachkräften. Parallel dazu ist gemäss aktuellen Zahlen die Arbeitslosigkeit bei akademischen Berufen gestiegen.

Das eine tun, das andere nicht lassen: Bei der ETAVIS verbinden wir bewährtes Handwerk mit Innovation, modernem Know-how und klar definierten, täglich gelebten Werten. Aus dieser Haltung heraus ist unser Talent- und Ausbildungskonzept – ETAVIS Talent – entstanden. Ein Programm, das Perspektiven schafft und Potenziale fördert.

Handwerk braucht Anerkennung – heute mehr denn je
Noch immer hält sich hartnäckig die Aussage: «Bist du klug, mach ein Studium – das bringt dich weiter.» Handwerkliche Berufe, insbe-



sondere im Bau- und Ausbaugewerbe, werden systematisch abgewertet. Alte Klischees halten sich hartnäckig: Handwerkliche Arbeit ist laut, schwer, dreckig, man verdient zu wenig etc. Solche Denkweisen sind nicht nur überholt, sie schaden langfristig unserer Gesellschaft und unserer wirtschaftlichen Zukunft.

Bei der ETAVIS verbinden wir bewährtes Handwerk mit Innovation, modernem Know-how und klar definierten, täglich gelebten Werten.

Was ist mit Jugendlichen, die schulisch Schwierigkeiten haben, deren Stärken aber klar im Praktischen liegen? Was ist mit jungen Menschen, die über grosse technische Begabungen verfügen, jedoch nicht dem klassischen schulischen Idealbild entsprechen? Fakt ist: Praktische Erfahrung,

technisches Verständnis und handwerkliches Können werden in der heutigen Arbeitswelt häufig genauso hoch – oder sogar höher – bewertet als ein rein akademischer Abschluss.

ETAVIS Vorlehre – ein erfolgreicher Einstieg

Genau diesen Menschen bieten wir mit der ETAVIS Vorlehre eine echte Chance. Dieses Angebot richtet sich insbesondere an Jugendliche mit Lernschwierigkeiten sowie an Personen mit Migrationshintergrund, die einen strukturierten und unterstützten Einstieg in die Berufswelt suchen.

Eckdaten der Vorlehre:

- Dauer: 1 Jahr
- Modell: 2 Tage Schule, 3 Tage praktische Arbeit pro Woche
- Ziel: Aufbau von Fach-, Sozial- und Selbstkompetenz

Die Vorlehre bildet eine wertvolle Brücke zwischen Schule und Beruf. Sie ermöglicht den Teilnehmenden,

praktische Erfahrungen zu sammeln, den Arbeitsalltag kennenzulernen und sich Schritt für Schritt auf eine reguläre Berufslehre vorzubereiten.

In den meisten Fällen mündet diese Vorlehre direkt in eine Lehrstelle als Montageelektriker EFZ oder Elektroinstallateur EFZ. Herzlichen Glückwunsch in diesem Fall – ETAVIS Karriere ON.

Das duale Bildungssystem – ein starkes Fundament

Nächster Meilenstein ist das eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ). Die Ausbildung erfolgt im bewährten und international anerkannten Schweizer dualen Bildungssystem. Über mindestens drei Jahre hinweg werden die Lernenden sowohl praktisch im Betrieb als auch theoretisch in der Berufsschule ausgebildet:

- 3–4 Tage pro Woche praktische Arbeit im Betrieb
- 1–2 Tage pro Woche Berufsschule
- Abschluss durch praktische und theoretische Prüfungen (Qualifikationsverfahren, QV)

Dieses Ausbildungssystem stellt sicher, dass Fachpersonen praxisnah, effizient und nachhaltig ausgebildet werden und damit optimal vorbereitet für den Arbeitsmarkt sind.

Karriere im Handwerk ist also möglich! Die Möglichkeiten sind vielfältig.

Weiterbildungsmöglichkeiten ohne Limit

Mit einem EFZ ist die berufliche Entwicklung längst nicht abgeschlossen. Die höhere Berufsbildung eröffnet

zahlreiche Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten. Sie gliedert sich in zwei Stufen:

1. Stufe: Berufsprüfung (eidgenössischer Fachausweis)
 - Elektroprojektleiter:in Planung
 - Elektroprojektleiter:in Installation und Sicherheit (kontrollberechtigt)
 - Gebäudeautomatiker:in mit eidgenössischem Fachausweis
2. Stufe: Höhere Fachprüfung (eidgenössisches Diplom)
 - Elektroinstallations- und Sicherheitsexpert:in (fachkundig)
 - Elektroplanungsexpert:in
 - Dipl. Telematiker:in

Wichtig zu wissen:

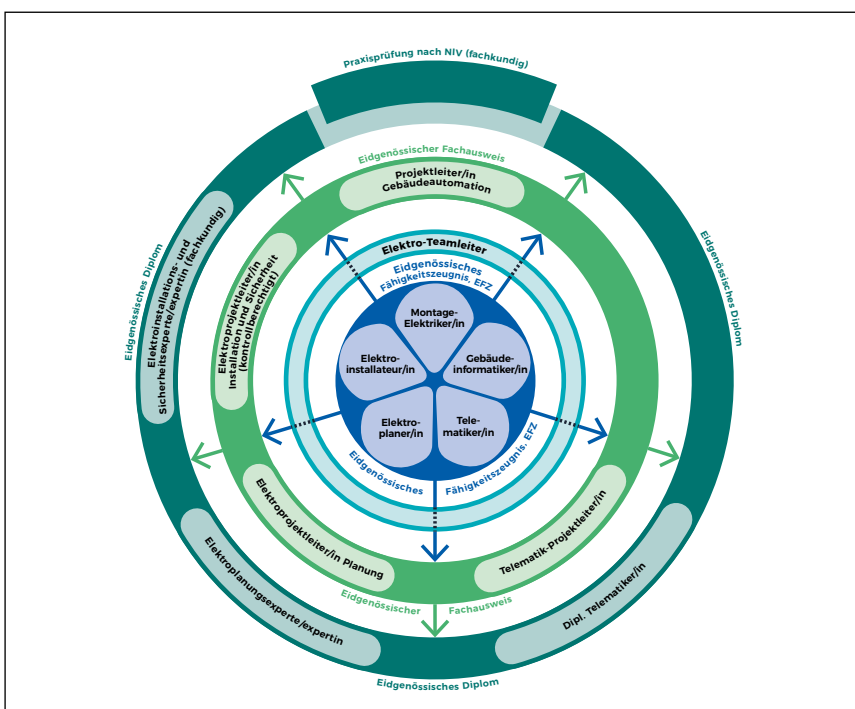
- Die Berufsprüfung ist einem Bachelorabschluss gleichzustellen.
- Die höhere Fachprüfung entspricht in ihrer Wertigkeit einem Masterabschluss.
- Karriere im Handwerk ist also möglich! Die Möglichkeiten sind vielfältig.

Fazit – Wo ein Wille ist, ist ein Weg

Aus eigener Erfahrung weiss ich: Mit klaren Zielen, der richtigen Unterstützung und dem Willen, an sich zu arbeiten, lässt sich oft weit mehr erreichen, als man je für möglich hielt. Besonders in technischen Berufen existieren hervorragende Perspektiven und Aufstiegsmöglichkeiten.

ETAVIS Talent steht für Chancen, für Entwicklung und für eine erfolgreiche Zukunft im Handwerk.

Sven Schindler



Berufliche Grundbildung in der Elektrobranche

Mit Oswald Bugmann, EIT.bern, im Gespräch

Am 1. Januar 2026 sind die neuen Bildungsverordnungen BiVo der Elektroberufe in Kraft getreten. Ab diesem Sommer wird der Berufsnachwuchs nach BiVo2026 ausgebildet.

Wir unterhielten uns mit Oswald Bugmann, EIT.bern (Verband der Elektrobranche der Kantone Bern und Jura), über die neue Verordnung und verschiedene Aspekte unserer Berufsausbildung.

Welches übergeordnete Ziel verfolgt die BiVo2026 des Elektroinstallateurs/der Elektroinstallateurin EFZ (in der Folge ELI) – und wie unterscheidet sich dieses Ziel von dem des Montage Elektrikers EFZ/der Montage-Elektrikerin (in der Folge MOE)?

Die neue BiVo für ELI und MOE verfolgt das Ziel einer handlungskompetenzorientierten Ausbildung, bei der Theorie und Praxis eng verknüpft sind. Der Unterschied liegt in der Tiefe. So wird bei ELI das ganzheitliche Systemverständnis gefördert, bei MOE die Ausführungsorientierung.

ELI deckt ein sehr breites Spektrum ab, von klassischer Installation bis zu komplexen technischen Systemen. Wie gelingt es, diese Breite auszubilden, ohne an Tiefe zu verlieren?

Die Breite wird durch mehr Ausbildungszeit und eine klare Fokussierung der Inhalte sichergestellt. ELI erhält 240 Stunden mehr Unterricht an der Berufsfachschule sowie mehr ÜK-Tage (ÜK = Überbetriebliche Kurse) für die Vertiefung in den Stoff. Komplexere Themen wie Gebäudeautomation werden gezielt im ELI gebündelt.

Inwiefern spiegeln die definierten Handlungskompetenzen den realen Arbeitsalltag im Betrieb wider – und wo sehen Sie noch eine Lücke zwischen Bildung und Praxis?

Die definierten Handlungskompetenzen bilden den Arbeitsalltag im Betrieb realitätsnah ab, da sie auf konkrete Aufträge und praxisorientierte Abläufe ausgerichtet sind. Schule und ÜK sind gut aufeinander abgestimmt und folgen einem gemeinsamen Kompetenzaufbau.

ELI hat einen hohen theoretischen Anspruch. Ist dieses Anspruchsniveau aus Ihrer Sicht heute noch richtig, oder stellt es zunehmend eine Hürde dar?

Das hohe theoretische Anspruchsniveau bei ELI ist nach wie vor richtig und notwendig, da insbesondere Mathematik- und Deutschkenntnisse

zentrale Grundlagen für das Verständnis komplexer elektrotechnischer Zusammenhänge bilden. Mit der BiVo2026 wird die Bedeutung sogar noch verstärkt, insbesondere im Bereich Leseverständnis und rechnerisches Denken.

Wie klar ist die Abgrenzung zwischen ELI und MOE in der täglichen Praxis und wo kommt es zu Überschneidungen?

Die Abgrenzung ist ab dem zweiten Semester klar, im ersten Jahr bestehen jedoch bewusst Überschneidungen. In der Praxis zeigt sich der Unterschied vor allem in der Verantwortung und Tiefe.

ELI trägt mehr Verantwortung, etwa bei Planung, Kontrolle und Inbetriebnahme. Wie wird diese in der Ausbildung konsequent aufgebaut?

(V.l.n.r.) Oswald Bugmann, EIT.bern; Adnan Klepo und André Lüthi, gffeller elektro.



Sie wird über Handlungskompetenzen aufgebaut, die Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz verbinden. In 6 Kompetenz- mit 27 Handlungskompetenzen übernehmen die Lernenden schrittweise mehr Aufgaben, von der Vorbereitung über Installation bis zur Prüfung, Beurteilung und Übergabe. So wächst die Verantwortung systematisch mit der Ausbildung und orientiert sich am gesamten Arbeitsprozess.

Wie gut gelingt es, in den ÜK neue Technologien und aktuelle Branchenentwicklungen zeitnah zu integrieren?

Die Integration neuer Technologien gelingt nur verzögert. Gründe dafür sind die starre Struktur der BiVo sowie der bewusste Verzicht auf ein modulares System, das schnellere Anpassungen erlauben würde.

Was ist die aktuell grösste Herausforderung für Lehrbetriebe?

Die grösste Herausforderung ist es, genügend quantitativ und qualitativ geeignete Lernende zu finden, welche die Anforderungen erfüllen und die Ausbildung erfolgreich über drei oder vier Jahre durchziehen können.

Das Qualifikationsverfahren soll sowohl Praxis- als auch Fachwissen abbilden. Ist diese Gewichtung ausgewogen?

Die Wegleitung ist noch in Überarbeitung. Die Gewichtung ist klar. Die praktische Prüfung ist noch nicht geboren. Was sicherlich nicht kommt, ist die Prüfung im Betrieb.

Wie gut ist die Ausbildung ELI auf Themen wie Digitalisierung, Smart



Sie alle stehen für das Handwerk und die Zukunft der Elektrobranche.

Building, Elektromobilität und erneuerbare Energien vorbereitet?

Sie ist stark auf Zukunftsthemen ausgerichtet, aber aufgrund des Umfangs auch anspruchsvoller, insbesondere durch die klare Integration von Gebäudeautomation als zentraler Bestandteil – ein Bereich, der nur im ELI enthalten ist. Dadurch ist ELI deutlich breiter und moderner aufgestellt und sehr gut auf diese Themen vorbereitet.

Welche Erkenntnis oder Erfahrung hat Sie persönlich am meisten geprägt?

Ich erachte es als äusserst wertvoll, dass ein Austausch über alle Verbände der Schweiz stattgefunden hat und dass sich diese dazu einigen konnten, ein gemeinsames Lehrmittel zu entwickeln. Es ist eine Erfolgsgeschichte, da es von der Basis gesteuert und entwickelt wurde. Für den Sommer und das 1. Lehrjahr ist man bereit, das 2. folgt in naher Zukunft.

Herzlichen Dank Oswald, für diesen interessanten und informativen Austausch zur neuen BiVo2026.

Adnan Klepo, André Lüthi

«Täuschen, täuschen, Schuss!»

Wasserball – meine Leidenschaft

Seit in Glasgow (Schottland) die ersten Regeln niedergeschrieben wurden, sind genau 150 Jahre vergangen. Wasserball ist neben Fussball die älteste olympische Mannschaftssportart.

Man weiss, dass sich Wasserball bereits in den 1870er-Jahren in England entwickelt hat. Zu Beginn sei es mehr eine Rauferei im und unter Wasser gewesen, nicht selten seien Athleten k.o. gegangen. Besonders bei Studenten sei diese Sportart rund um den Jahrhundertwechsel sehr beliebt gewesen. Es wurde «Fussball im Wasser» genannt. Tore existierten nicht. Die Spiele fanden in Flüssen und Seen statt. Punkte wurden er-

zielt, indem der Ball auf eine Plattform gelegt wurde, ähnlich einem Touchdown im Rugby oder American Football.

Es stimmt mich traurig, dass Wasserball heute in der Schweiz nicht so populär ist wie z. B. in Spanien, Frankreich, den Niederlanden, Deutschland, Italien, Kroatien, Ungarn, Serbien, Montenegro, Griechenland und Rumänien, besonders aber in Osteuropa.

Das war nicht immer so: Im Sommer 1920 gab es offizielle Ausscheidungsspiele, z. B. in Genf und Neuenburg. Bei den Olympischen Sommerspielen 1948 in London nahm die Schweizer Wasserball-

Nationalmannschaft teil und belegte den 13. Platz. Seit 104 Jahren gibt es die Schweizer Meisterschaft (heutige NLA).

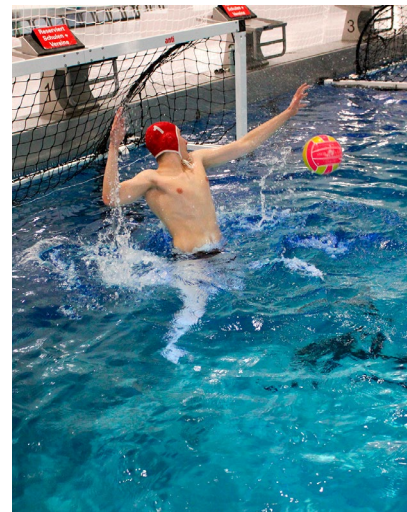
Wasserball ist eine Sportart mit einem äusserst positiven Einfluss auf das Wachstum und die Entwicklung von Kindern.

Bogdan Filipović, Trainer der ersten Mannschaft vom Schwimmklub Bern (SKBE) und Teil des Trainerstabs der Frauen-Nationalmannschaft äusserte sich in einem Interview wie folgt: «Wasserball ist eine Sportart mit äusserst positivem Einfluss auf das





Nach Match gegen Basel im Neufeld (Bern 23:12 Basel). V.l.n.r.: David Lazarević mit roter Kappe, Lucio Pereira mit Nr. 11, Léo Hoigné mit Nr. 2.



Blocks im Training.

Wachstum und die Entwicklung von Kindern. Es hat definitiv das Potenzial, viel populärer zu werden. In den letzten Jahren hat sich bereits vieles zum Besseren verändert. Mit weiterer Förderung und einer steigenden Zahl an Kindern erwarte ich, dass wir bei einem grossen Turnier schon bald für die Schweiz mitfiebern werden.» Hoffen wir, er hat Recht. Ich würde mich über Zuwachs sehr freuen.

Neu, spannend, speziell

Ich bin 16 Jahre alt und spiele seit vier Jahren Wasserball. Ich entschied mich nach einigen Jahren Schwimmen für Wasserball, weil ich etwas Neues und Interessanteres ausprobieren wollte. Meine Eltern unterstützten mich bei dieser Entscheidung. Ich erkannte, dass sich diese Sportart besonders positiv auf die Gesundheit auswirkt – sowohl auf das Herz-Kreislauf-System wie auf die Entwicklung der Wirbelsäule, der Füße und der gesamten Körperhaltung. Die Trainings und Matches finden hauptsächlich im Hallenbad Neufeld statt.

Ich bin Mitglied des SKBE, Kapitän der U16-Mannschaft und nebenbei spiele ich auch in der 2. Regionalliga. Ausserdem habe ich bereits zwei Spiele für die erste Mannschaft bestritten, die in der höchsten Schweizer Liga spielt.

Wasserball hat Potenzial, viel populärer zu werden.

Wasserball schnell erklärt

Wasserball ist eine Kombination aus Handball und Schwimmen. Es wird in vier Vierteln zu je 8 Minuten gespielt, auf einem Spielfeld von 25 x 20 Metern. Im Feld spielen sechs Spieler und ein Torwart. Meine Aufgabe als Torwart ist es, mit Hilfe meiner Mitspieler alle Schüsse auf das Tor abzuwehren.

Lernen beim Zuschauen

Vom 21. bis 26. Januar 2026 nahm ich als Zuschauer zusammen mit der 1. Mannschaft an der Wasserball Europameisterschaft 2026 teil. Es

war ein unglaubliches Erlebnis, Wasserball in einer solchen Atmosphäre zu sehen und dabei von den besten Spielern der Welt zu lernen. Mein Ziel ist es, eines Tages die Schweiz bei einem solchen Wettbewerb vertreten zu dürfen.

David Lazarević



Mehr zum Team SKBE U16.



Mehr zum Team SKBE II.



Details und viel Interessantes.

Perspektiven schaffen: Die Harrison's Primary School in Kenia

Ein kleiner Beitrag – gefellter Trikots für den Fussball-Unterricht



Der Unterricht fand einst in diesen zwei einfachen Blechhütten statt...



... heute in der dank Spenden und Unterstützung neu gebauten Schule.

In Mshomoroni nahe Mombasa leben viele Familien unter schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen. Schulbildung ist zwar staatlich vorgesehen, Schulgebühren, Uniformen, Lernmaterialien sowie Verpflegung übersteigen aber oft die finanziellen Möglichkeiten der Eltern.

Für zahlreiche Kinder bedeutete dies in der Vergangenheit: kein regelmässiger Schulunterricht, folglich auch kaum reale Zukunftsaussichten. 2014 gründeten Grace und Harrison Nyundo, Eltern von vier Kindern, in zwei einfachen Blechhütten und mit umgerechnet rund 90 Franken die Harrison's Primary School – für Kinder aus benachteiligten Familien, unabhängig von Herkunft oder Einkommen.

Joshua Schmidli, dessen Vater aus Kenia stammt, kannte Harrison seit seiner Kindheit von vielen Ferientaufenthalten in Mombasa. Als er Jahre später die kleine Schule besuchte und

sah, unter welchen Bedingungen Grace und Harrison unterrichteten, war für ihn klar: Dieses Engagement braucht Unterstützung. 2018 gründete er in der Schweiz einen Förderverein – der Beginn einer langfristigen Partnerschaft zwischen Kenia und der Schweiz. Heute besuchen über 200 Schülerinnen und Schüler die Schule. Aus provisorischen Hütten entstanden feste Klassenzimmer, eine funktionale

Schulküche und ein nachhaltiges Toilettensystem, das Wasser sparen hilft. Ergänzend sammelt die Schule Regenwasser in grossen Tanks und bereitet es über ein mehrstufiges Filtersystem zu sauberem Trinkwasser auf. Eine Photovoltaikanlage mit Batteriespeicher gewährleistet eine stabile Energieversorgung. Diese Investitionen leisten einen grossen Beitrag an verlässliche Rahmen-

(V.l.n.r.) Grace Nyundo, Valentin Leibundgut, Harrison Nyundo, Karin Leibundgut, Jaivyn, Furaha Nyambu, Vera Leibundgut, Joshua Schmidli.



bedingungen für das Lernen, die Gesundheit und die Sicherheit.

Heute besuchen rund 200 Schülerinnen und Schüler die neue Schule.

Fokus auf die Schule und Ausbildung

Für viele ist die Schule ein geschützter Ort mit Struktur, Wertschätzung und täglichen Mahlzeiten. Ein Patenschaftsprogramm ermöglicht besonders einkommensschwachen Familien den kontinuierlichen Schulbesuch – auch über die Primarstufe hinaus.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Nähatelier für junge Frauen aus der Region. Viele mussten ihre Schulbildung frühzeitig abbrechen. Im Atelier erhalten sie eine zweijährige Ausbildung im Schneiderhandwerk. Sie lernen nicht nur nähen, es werden ihnen auch Grundlagen in Materialkunde, Qualitätskontrolle und eigenständigem Arbeiten vermittelt. Während ihrer Ausbildung fertigen sie Taschen und Kleidungsstücke an, die teilweise auch in der Schweiz

In ihrer Ausbildung fertigen die jungen Frauen Taschen und Kleidungsstücke an, die auch in der Schweiz verkauft werden.



Eine fröhliche Fussballmannschaft – dieses Gruppenbild macht uns grosse Freude.

verkauft werden. Ziel ist es, das Atelier schrittweise wirtschaftlich selbsttragend zu machen und den Absolventinnen eine reale Einkommensperspektive zu eröffnen.

Ziel ist es, das Atelier schrittweise wirtschaftlich selbsttragend zu machen.

Das Programm stärkt Selbstvertrauen, Eigenverantwortung und wirtschaftliche Unabhängigkeit – wichtige zentrale Faktoren für eine nachhaltige Entwicklung.

Persönliches Engagement bewirkt vieles

Die Harrison's Primary School zeigt, wie persönliche Verbundenheit, technische Lösungen und Bildung vieles bewirken können. Aus der spontanen Initiative eines jungen engagierten Paares ist ein wachsendes Bildungszentrum entstanden – und damit für viele Kinder und junge Frauen die Chance auf eine selbstbestimmte Zukunft.

Auf Umwegen

Seit vielen Jahren unterstützt unser Unternehmen die Junioren des SC Wohlensee. Dass Joshua Schmidli beim Sportclub nachgefragt hat, ob eventuell Trikots verfügbar sind, erfuhr wir über Rückmeldungen von Kunden und Dritte. Es ist eine grosse Freude, die Kinder in den gelben gfeller Trikots zu sehen. Wir wünschen ihnen viel Spass am Fussball.

Das Projekt von Joshua Schmidli und Vera Leibundgut werden wir mit Interesse weiterverfolgen und unterstützen.

Adnan Klepo



Mehr zum Projekt und dem Spendebutton.



Das Projekt von Joshua Schmidli und Vera Leibundgut wurde von SRF1 begleitet.

Wir gratulieren



Daniel von Allmen zum 40-jährigen Dienstjubiläum.



Michael Zurbuchen zum 20-jährigen Dienstjubiläum.



Fabian Scherler zum 15-jährigen Dienstjubiläum.



Senat Hajdari zum 15-jährigen Dienstjubiläum.



Yassin Reyhani zum 5-jährigen Dienstjubiläum.



Alex Wittwer zum 5-jährigen Dienstjubiläum.



Heval Saadon zum 5-jährigen Dienstjubiläum.



Benjamin Kaufmann zum 5-jährigen Dienstjubiläum.



Thomas Ruprecht zum 5-jährigen Dienstjubiläum.



Marek Salajka zum 5-jährigen Dienstjubiläum.



Simon Stalder gratuliert, David Köhli, Stephan Zaugg und Florian Rindisbacher zur bestandenen Prüfung als Eidgenössisch diplomierte Elektroinstallations- und Sicherheitsexperten.



André Lüthi (l.) und Adnan Klepo (r.) gratulieren Nermine Emini zur bestandenen Prüfung zur dipl. Wirtschaftsinformatikerin HF sowie Ismail Mehmeti zur bestandenen Prüfung zum Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit mit eidg. Fachausweis.



Herzliche Gratulation an Kristina Kristanova und Michal Roskovic zur Geburt ihrer Tochter Sofia, am 14. April 2026.



André Lüthi (l.) und Sven Schindler (r.) gratulieren Santosh Karunanithy (Montage-Elektriker EFZ) und Erion Troshupa (Montage-Elektriker EFZ) zur bestandenen Lehrabschlussprüfung.



Herzliche Gratulation an Livia und Remo Ledermann zur Geburt ihres Sohnes Theo, am 1. September 2025.

Neu bei uns



Am 29. Juli 2025 haben Hossein Soltani die Ausbildung zum Montage-Elektriker, David Lazarević zum Gebäudeinformatiker, Lian Badertscher zum Elektroinstallateur, Bleon Troshupa zum Montage-Elektriker und Loic Käser zum Elektroinstallateur begonnen. Wir wünschen ihnen eine erfolgreiche Berufslehre.



Am 29. Juli 2025 hat Santhosh Karunanithy die Ausbildung zum Montage-Elektriker ab 3. Lehrjahr begonnen. Wir wünschen ihm eine erfolgreiche Berufslehre.



Michael Hofer, Eintritt per 1. August 2025.



Martin Ristov, Eintritt per 1. Februar 2026.

Gfelloki 35

2			M		A			T	
		U					M	K	
	K	A		1	T				6
			I		7	4	A		
U		3		!				R	
	M				P				
			T			U	I		
K	U			8		R			
A		5	P		I				9

Die Lösung ergibt ein aktuelles Wort

1	2	3	4	5	6	4	7	8	9

Auflösung Gfelloki 34: KREISLAUF

Gewinner und Gewinnerinnen (gemäss Maileingang):

1. Preis Selina Kunz, Bern
 2.–5. Preis Manuela Poffet, Bern; Salvatore Tummarello, Bern; Brigitte Pfister, Kallnach;
 Gian Heimann, Wangen an der Aare.

Weitere 21 Gewinnerinnen und Gewinner:

Franco Riesen, Bern; Hans-Ulrich Paul, Hinterkappelen; Burri Fritz, Ittigen; Rosmarie Stadelmann, Uettiligen; Martin Huber, Bern; Manuel Huber, Bern; Jürg Meyer, Innerberg; Jürgen Mewes, Hinterkappelen; Annemarie Jakob, Hinterkappelen; Yvette Schwab, Ortschaften; Martin Kistler, Bremgarten b. Bern; Fabian Kaspar, Langenthal; Markus Wenger, Bern; Willi Bürcher, Bolligen; Werner Abt, Spiez; Walter Knuchel, Bern; Adrian Minder, Schenkon; Marcel Kulli, Münchenbuchsee; Gabriele Weber, Grosshöchstetten; Martina Eggimann, Gysenstein; Peter und Lydia Schmid, Diemtigen.

Und so spielen Sie mit:

In die leeren Felder können die Buchstaben/Zeichen A, I, K, M, P, R, T, U und ! eingesetzt werden. Aber: In jeder Zeile, Spalte und jedem 3 × 3 Quadrat darf der Buchstabe/Zeichen nur einmal sein – ohne dass ein Buchstabe/Zeichen fehlt oder sich wiederholt.

Frage:

Wie lautet die Wortfolge? Mailen Sie die Antwort inkl. Ihren Vor- und Nachnamen und Ihrer Adresse an **gfelloki@gfeller.ch**.

Für die erste richtige Lösung wird ein Gutschein im Wert von CHF 50.– von COOP vergeben. Für die weiteren vier richtigen Lösungen gibt es einen Gutschein im Wert von CHF 20.– und für alle anderen richtigen Lösungen ein Überraschungsgeschenk.

Teilnahmebedingungen

Mitarbeitende der gfeller elektro und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Pro Adresse/E-Mail usw. kann nur ein Teilnehmer mitmachen. Der Gewinn kann nicht auf andere Personen übertragen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnehmende erklären sich damit einverstanden, dass diese Ausgabe von «der rote punkt» auf der Webseite www.etavis.ch/hinterkappelen publiziert wird, ohne dass die Namen abgedeckt werden.

**der rote
punkt.**
Das Original seit 1991